

# Kapitalmarktausblick 4. Quartal 2020

## Presseinformation

Wien/Salzburg, 30.09.2020

- **U, V oder K – welchen Verlauf nimmt die Konjunktur?**
- **Qualität hat in der Schoellerbank Vermögensverwaltung immer Konjunktur**
- **Wir raten – wie immer – zu Optimismus**

Volkswirte sind mitnichten reine Zahlenmenschen, sie haben auch ein Faible für bestimmte Buchstaben. Da ist zum einen das „U“: Es steht für einen wirtschaftlichen Abschwung, bei dem die Konjunktur längere Zeit auf dem Boden liegt, ehe sie sich erholt. Zu Beginn der Krise im März warnen viele vor dem „U“, und manche sahen sogar ein „L“ als mögliches Symbol für die weitere Entwicklung. Erfreulicherweise und dank des raschen und beherzten Eingreifens der Notenbanken und Staaten kam es anders. Aus heutiger Sicht dürfte sich die Wirtschaft „V“-förmig – das heißt ohne langes Verweilen in einer Rezession – erholen. Doch der rechte, ansteigende Ast des „V“ (Aufstrich) dürfte sehr flach werden, und der Weg der Erholung wird aller Voraussicht nach ein langer und steiniger werden.

Nun ist ein neuer Buchstabe im Gespräch: das „K“. Gemeint ist damit eine rasche Erholung für einen Teil der Wirtschaft – versinnbildlicht durch den nach rechts oben zeigenden Schenkel eines „K“ –, während andere Sektoren sich gar nicht erholen oder sogar immer weiter abrutschen. An den Aktienmärkten ist das „K“ deutlich zu erkennen. Während Technologieunternehmen und einige andere Sektoren schon wieder neue Höchststände erklommen haben, sind viele andere Aktien längst nicht so gut unterwegs, und manche haben an der Rallye der vergangenen Monate gar nicht teilgenommen.

Sicherlich kann man die komplexen Zusammenhänge in der Volkswirtschaft nicht auf einen Buchstaben reduzieren. Für Anlageentscheidungen sind solche Prognosemodelle auch nur von begrenztem Nutzen. Der Aktienmarkt hat schon einen Gutteil der positiven Erwartungen vorweggenommen. Aber sind Aktien heute überteuert? Besteht das Risiko einer Blase, die bald platzt?

Die Asset-Manager der Schoellerbank sind davon überzeugt, dass Aktienveranlagungen für den Vermögenserhalt nach wie vor unverzichtbar sind. Im Nullzinsumfeld finden Anleger kaum noch andere Ertrag bringende Alternativen. Doch es wäre reine Spekulation, alleine aus diesem Grund in die Aktienmärkte zu investieren. Investoren müssen weiterhin darauf achten, dass das Risiko eines Aktieninvestments entsprechend abgegolten wird. Bei der Aktienauswahl achten wir daher auf gute Qualität und einen angemessenen Preis.

Allerdings gibt es noch ein zweites, vielleicht noch wichtigeres Argument für Aktien: Angesichts massiver schuldenfinanzierter Konjunkturpakete steigt die Wahrscheinlichkeit einer höheren Inflation. Aus unserer Sicht wird dieses Risiko heute nicht adäquat wahrgenommen, entsprechende Veranlagungen sind zu günstig. Die Erfahrungen der vergangenen Jahre, in denen die Notenbanken die Zinsen immer weiter reduzierten, während die Inflation sehr niedrig blieb, verleiten viele Marktteilnehmer dazu, dieses Thema abzutun. Doch die heutige Situation unterscheidet sich deutlich von der Vergangenheit: Erstmals treten die Politiker weltweit mit steigenden Staatsausgaben entschieden gegen die wirtschaftliche Malaise auf. Niedrige Zinsen alleine können die Wirtschaft nur begrenzt beleben. Aber massive Staatsausgaben, finanziert durch unverzinsten

Schulden, haben eine ganz andere Potenz. Diese Stimulation des Wachstums wird unweigerlich auch zu mehr Inflation führen.

Die lange und länger werdende Liste von Gefahren für den Aktienmarkt ist nicht von der Hand zu weisen: eine schwere Wirtschaftskrise, ausgelöst durch eine grassierende Pandemie, der Brexit, der Gasstreit im Mittelmeer, die Flüchtlingskrise etc. Die globale Konjunktur hat sich wieder stabilisiert und nimmt an Fahrt auf, doch die Situation ist fragil, und es kann wieder zu Rückschlägen kommen. Die Vergangenheit zeigt, dass Zeiten erhöhter Ängste immer wieder auch gute Chancen bieten, um Aktien zu kaufen. Wir stehen jedenfalls bereit, wieder neue Liquidität in Aktien zu investieren, wenn die Umstände dafür günstig sind.

Auch wenn es noch geraume Zeit dauern dürfte, bis die Corona-Krise vorbei ist, so kann man schon jetzt einige Lehren ziehen: Zum einen hat sich wieder einmal gezeigt, dass niemand die Zukunft vorhersehen kann. Die Definition einer Krise ist nun einmal, dass etwas eintritt, mit dem bestenfalls sehr wenige gerechnet haben. Und auch etwas anderes hat sich einmal mehr bestätigt: Es ist unabdingbar, in der Geldanlage bzw. der Vermögensverwaltung auf Qualität zu setzen. Es zeigt sich, dass solide Unternehmen mit stabilen Wettbewerbsvorteilen deutlich besser durch die Krise kommen.

Auch im Anleihebereich ist Qualität das Um und Auf – trotz oder vielleicht gerade wegen der sehr niedrigen Zinsen. Nur solide Anleihen können das Portfolio in einem turbulenten Marktumfeld stabilisieren.

Die Schoellerbank steht für kompromisslose Qualität in der Vermögensanlage. Aus diesem Grund beschäftigen wir uns schon seit geraumer Zeit mit nachhaltigen Veranlagungsformen. Die Schoellerbank erweitert laufend ihre Produktpalette um nachhaltige Investments. In der Vermögensverwaltung ist bereits jetzt mehr als die Hälfte der Aktien und Anleihen „nachhaltig“, wie die unabhängige marktführende Agentur ISS ESG (ehemals oekom) aktuell bestätigt. Und hierfür musste nicht einmal etwas an der Anlagestrategie verändert werden. Bei dieser Analyse wurde offensichtlich, dass vieles, auf das bei der Titelauswahl in der Schoellerbank Vermögensverwaltung schon immer Wert gelegt wurde – zum Beispiel ein solides und der Allgemeinheit dienendes Geschäftsmodell und ein gutes Management – auch wichtige Faktoren bei einem Nachhaltigkeits-Rating sind. Nachhaltigkeit ist also ein fester Bestandteil im Denken der Schoellerbank.

Und nachhaltig ist auch unsere positive Einstellung zu langfristigen Veranlagungen auf den Kapitalmärkten. In diesem Sinne: Bleiben auch Sie optimistisch!

Mag. Jakob Frauenschuh  
Investment Management & Strategy – Equities  
Schoellerbank AG  
[jakob.frauenschuh@schoellerbank.at](mailto:jakob.frauenschuh@schoellerbank.at)

Rückfragen bitte auch an:  
Marcus Hirschvogl, BA  
Pressesprecher  
Schoellerbank AG  
Tel. +43/1/534 71-2950  
1010 Wien, Renngasse 3  
[marcus.hirschvogl@schoellerbank.at](mailto:marcus.hirschvogl@schoellerbank.at)

Die Schoellerbank, gegründet 1833, ist eine der führenden Privatbanken Österreichs, die als Spezialist für anspruchsvolle Vermögensanlage gilt. Sie konzentriert sich auf die Kernkompetenzen Vermögensanlageberatung, Vermögensverwaltung und Vorsorgemanagement. Ihre Anlagephilosophie definiert sich über das Motto „Investieren statt Spekulieren“. Die Schoellerbank ist mit 10 Standorten und 400 Mitarbeitern die einzige österreichweit vertretene Privatbank. Sie verwaltet für private und institutionelle Anleger ein Vermögen von mehr als 12,5 Milliarden Euro. Die Schoellerbank ist eine 100%ige Tochter der UniCredit Bank Austria und ist das Kompetenzzentrum der UniCredit für Wealth Management in Österreich.  
Mehr Informationen unter [www.schoellerbank.at](http://www.schoellerbank.at).

Diesen Text sowie weitere Presseinformationen finden Sie im Internet auf unserer [Presseseite](#).

**Das sollten Sie als Anlegerin/Anleger beachten – wichtige Risikohinweise:**

Jede Kapitalveranlagung ist mit einem Risiko verbunden. Wert und Rendite einer Anlage können plötzlich und in erheblichem Umfang steigen oder fallen und können nicht garantiert werden. Auch Währungsschwankungen können die Entwicklung des Investments beeinflussen. Es besteht die Möglichkeit, dass die Anlegerin bzw. der Anleger nicht die gesamte investierte Summe zurückerhält, unter anderem dann, wenn die Kapitalanlage nur für kurze Zeit besteht. Unter außergewöhnlichen Umständen kann es bis zum Totalverlust des eingesetzten Kapitals samt Kaufspesen kommen. Wir weisen darauf hin, dass sich die Zahlenangaben bzw. Angaben zur Wertentwicklung auf die Vergangenheit beziehen und dass die frühere Wertentwicklung kein verlässlicher Indikator für künftige Ergebnisse ist.

**Rechtliche Hinweise:**

Diese Unterlage wurde nur zu Werbezwecken erstellt und stellt keine Finanzanalyse, keine Anlageberatung und keine Anlageempfehlung dar. Die vorliegenden Informationen sind insbesondere kein Angebot und keine Aufforderung zum Kauf oder Verkauf von Wertpapieren sowie keine Aufforderung, ein solches Angebot zu stellen. Sie dienen nur der Erstinformation und können eine auf die individuellen Verhältnisse und Kenntnisse der Anlegerin bzw. des Anlegers bezogene Beratung nicht ersetzen.

Diese Marketingmitteilung wurde nicht unter Einhaltung der Rechtsvorschriften zur Förderung der Unabhängigkeit von Finanzanalysen erstellt und unterliegt auch nicht dem Verbot des Handels im Anschluss an die Verbreitung von Finanzanalysen.

Über den grundsätzlichen Umgang der Schoellerbank AG mit Interessenkonflikten sowie über die Offenlegung von Vorteilen informiert Sie die Broschüre „MIFID II – Markets in Financial Instruments Directive“. Ihre Beraterin bzw. Ihr Berater informiert Sie gerne im Detail.

Bezüglich der steuerlichen Behandlung wenden Sie sich bitte an Ihre Steuerberaterin bzw. Ihren Steuerberater. Die steuerliche Behandlung ist von den persönlichen Verhältnissen der Anlegerin bzw. des Anlegers abhängig und kann künftig Änderungen unterworfen sein.

Die vorliegenden Informationen wurden von der Schoellerbank AG, Renngasse 3, 1010 Wien, auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen Quellen erstellt, die als zuverlässig eingeschätzt werden. Die Informationen können jederzeit einer Änderung unterliegen. Die Schoellerbank AG ist zu einer Aktualisierung dieser Informationen nicht verpflichtet. Die Haftung der Schoellerbank AG für leichte Fahrlässigkeit im Zusammenhang mit der Quellenrecherche und -studie und den darauf beruhenden Informationen wird ausgeschlossen.

Diese Unterlage darf nicht an „US-Persons“ (Regulation S des US-Securities Act 1933) ausgehändigt werden.

Vervielfältigungen – in welcher Art auch immer – sind nur nach vorheriger ausdrücklicher Genehmigung der Schoellerbank AG zulässig. Bei Fragen wenden Sie sich bitte an Ihre Betreuerin bzw. Ihren Betreuer.

Irrtum und Druckfehler vorbehalten. Stand: 30. September 2020

Diese Marketingmitteilung wurde von der Schoellerbank AG, Renngasse 3, 1010 Wien erstellt (Medieninhaber und Hersteller).